

Das Standardelement „Berufsfelder erkunden“

im Rahmen der Landesinitiative
„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“

Vorbemerkung

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA) wurden verbindliche Standardelemente entwickelt, durch die im Sinne von Mindeststandards der systematische Prozess der Beruflichen Orientierung, beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium bzw. alternative Anschlusswege, definiert wird.

Die folgenden Erläuterungen ergänzen die Beschreibung des Standardelements „Berufsfelder erkunden“ (SBO 6.1) und beantworten Fragen zur Umsetzung in Nordrhein-Westfalen.

Grundlegend für eine erfolgreiche Umsetzung sind unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler eine systematische Vor- und Nachbereitung in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb und/oder außerschulischem Träger sowie dem Berufsfeld angemessene, motivierende und angeleitete Arbeitsproben.

Was heißt „Berufsfelder erkunden“?

Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in die Berufswelt, indem sie sich exemplarisch in mindestens drei Berufsfeldern orientieren. Dabei lernen sie Arbeitsabläufe sowie verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah, vorrangig in Betrieben, kennen. Darunter fallen auch öffentliche Arbeitgeber (z. B. Behörden, Hochschulen, Institute), freie Berufe (z. B. Arztpraxen, Ingenieurbüros) sowie Krankenhäuser, Bildungsanbieter etc. Diese systematische Form der Berufsfelderkundung unterscheidet sich erheblich von einer Betriebsbesichtigung, in der Jugendliche über ein Unternehmen informiert werden, d.h. vorwiegend „zuschauen“. Bei einer Berufsfelderkundung erforschen die Jugendlichen aktiv berufliche Tätigkeiten und erstellen ggf. kleine Arbeitsproben. Beim Betriebspraktikum übernehmen sie dagegen über einen längeren Zeitraum selbst praktische (berufliche) Tätigkeiten.

Wo kann eine Berufsfelderkundung stattfinden?

Berufsfelderkundungen finden vorrangig in Betrieben statt.

Insbesondere bei Jugendlichen, die ein eher pädagogisch angeleitetes Angebot benötigen, können alternativ Angebote von Trägern (Bildungseinrichtungen, Werkstätten etc.) genutzt werden. Denkbar sind auch (zusätzliche) Angebote in Kooperation von Betrieben und Trägern, Kammern oder Verbänden.

Wer nimmt an Berufsfelderkundungen teil?

Die betrieblichen Berufsfelderkundungen werden ab der Jahrgangsstufe 8 und vor dem schulischen Betriebspraktikum spätestens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 angeboten. Die trägergestützten Berufsfelderkundungen finden weiterhin in der Jahrgangsstufe 8 statt. Die betrieblichen und trägergestützten Berufsfelderkundungen werden i.d.R. gemeinsam in einer Jahrgangsstufe durchgeführt.

Wozu dient die Berufsfelderkundung?

Dieses Standardelement liefert den Schülerinnen und Schülern erste Impulse, realistische Vorstellungen über die Berufswelt sowie die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Der erste praxisnahe Einblick in berufliche Arbeitsabläufe dient dazu, eine reflektierte, an den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Auswahl eines Betriebspraktikums zu fördern. Sie knüpft idealerweise an die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse an und hilft den Schülerinnen und Schülern, sich bewusst für einen Beruf im Schülerbetriebspraktikum zu entscheiden.

Die Berufsfelderkundung in Betrieben dient Schülerinnen und Schülern insbesondere dazu, unmittelbare Einblicke in einen Betrieb und in betriebliche Arbeitsabläufe zu ermöglichen, im jeweiligen Berufsfeld einen ersten Eindruck von den Ausbildungs- und Arbeitsanforderungen zu gewinnen, sowie Hinweise auf spätere Ausbildungs-, Studier- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu erhalten.

Kleine, mittlere und große Unternehmen können interessierte Jugendliche kennenlernen und sie ggf. über Schülerbetriebspraktikums-/ Ausbildungsplätze informieren.

Die Berufsfelderkundung beim Träger ermöglicht Jugendlichen, im Rahmen eines Schultages zusammen mit erfahrenen Ausbilderinnen oder Ausbildern unter realen Bedingungen, aber in geschütztem Raum, verschiedene Berufsfelder zu erleben.

Was können die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfelderkundung beobachten und erfragen?

Die Schülerinnen und Schüler beobachten und erfragen im Wesentlichen berufliche Tätigkeiten - gemäß den von der Schule vorgegebenen Erkundungsaufgaben. Folgende Aspekte sind dabei vor allem bedeutsam:

- **Welche praktischen und fachlichen Tätigkeiten und Kompetenzen sind zu sehen?** -
z.B.: Sprachbeherrschung, rechnerisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen
- **Welche Arbeitshaltungen sind zu beobachten?** – z.B.: Konzentration, Bearbeitungsgeschwindigkeit
- **Welche soziale Kompetenz zeigt sich?** – z.B.: kommunikativer Anteil an Lösungsschritten, Zusammenarbeit mit anderen
- **Welche personale Kompetenz fällt auf?** – z.B. Motivation, Leistungsbereitschaft, Geduld

Wie ist die Berufsfelderkundung konzeptionell in Schule eingebettet?

Die Berufsfelderkundung ist ein Baustein des abgestimmten schulischen Konzepts der Beruflichen Orientierung als Bestandteil einer schulischen individuellen Förderung. Einerseits knüpft sie an die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse an und hilft, eine begründete Entscheidung für ein Berufsfeld im Schülerbetriebspraktikum zu treffen.

Andererseits soll der Fachunterricht die in der Berufsfelderkundung hergestellten Anwendungsbezüge aufgreifen und weiterführen. Dazu sollten Schule und Träger bzw. Betriebe Anknüpfungspunkte zwischen den praktischen Aufgaben und den Inhalten des Fachunterrichts definieren.

Systematisch angelegte schulische Konzepte pädagogischer Diagnostik liefern Hinweise auf persönliche und soziale Kompetenzen, Lernmotivation und Lernpotenziale, Leistungsorientierung, individuelle fachliche Interessen, Neigungen und Stärken sowie individuellen Förderbedarf (Näheres siehe: Erläuterungen zum Standardelement Potenzialanalyse). Auf dieser Grundlage erkunden die Schülerinnen und Schüler Berufsfelder und erkennen (mit entsprechender Anleitung),

- welche (fachlichen, persönlichen und sozialen) Anforderungen mit den jeweilig beobachtbaren beruflichen Tätigkeiten verbunden sind
- wo sie Bezüge zu bereits behandelten Unterrichtsinhalten herstellen können (Lebensweltorientierung) und
- wo sie mit ihren Kompetenzen und Neigungen im Vergleich zu diesen Anforderungen aktuell stehen (Lernstand).

Im Rahmen der schulischen Vor- und Nachbereitung stellen die Schülerinnen und Schüler Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den beobachteten beruflichen Tätigkeiten her. Diese Form der Berufsfelderkundung fördert die **Sach- und Urteilskompetenz der Jugendlichen** in folgenden Bereichen:

- **recherchieren:** Berufsfelder/ Berufe/ berufliche Tätigkeiten
- Beobachtungen **dokumentieren, auswerten und präsentieren**
- **methodische und kognitive Kompetenzen anwenden:** Fähigkeit, strukturiert vorzugehen, Orientierung im Raum, Fähigkeit zur Sachanalyse, kreative Lösungsansätze
- **Anwendungsbezüge herstellen** zwischen beruflichen Tätigkeiten und Unterrichtsinhalten
- **Lerntransfer anregen**, d. h.: exemplarisch ausgewählte berufliche Tätigkeiten vergleichen und auf verschiedene Berufe / Berufsfelder hin reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre individuellen Ergebnisse der Berufsfelderkundung schriftlich in einem Portfolioinstrument, vergleichen sie mit denen in ihrer Lerngruppe und ihrem Vorwissen über Berufsbilder. Die Methoden des kooperativen Lernens eignen sich besonders gut, um die individuellen Erfahrungen der Jugendlichen im Hinblick auf berufliche Tätigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern vergleichend auszuwerten.

Die Ergebnisse werden im Unterricht (im Sinne exemplarischen Lernens) aufgegriffen, so dass die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke im Hinblick auf das Spektrum der regional verfügbaren Berufsfelder und beruflichen Tätigkeiten reflektieren.

Die in Schule vorhandenen Erkenntnisse zu den individuellen Potenzialen der Schülerinnen und Schüler werden durch die Berufsfelderkundung neu akzentuiert. Denn sie zeigt den Schülerinnen und Schülern berufsbezogene Anforderungen auf. Lernmotivation, fachliche, personale und soziale Kompetenzen und Interessen, im Unterricht entwickelte Prozesse der Selbstreflexion und des Abgleichs von Fremd- und Selbsteinschätzung werden dabei in einen neuen Kontext gestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch berufliche Anforderungen und Kompetenzerwartungen, die sie beim Erkunden der Berufsfelder erkennen, auch neue Anstöße für ihren Lernprozess.

Im Prozess des schulischen Lernens geht es im Sinne der Stärkung der Persönlichkeit auch darum, dass die Schülerinnen und Schüler schrittweise eine Lebensperspektive entwickeln. Dazu dienen Fragen wie z.B.: „*Wer bin ich? Was kann ich gut? Was interessiert mich? Wie lerne ich? Wo brauche ich Unterstützung?*“ „*Was will ich werden?*“

Im nächsten Schritt der Beruflichen Orientierung sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse für eine reflektierte und didaktisch initiierte, geschlechtersensible Auswahl der Praktikumsstelle im Schülerbetriebspraktikum nutzen. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der regelmäßigen schulischen Beratung in diesen Prozess aktiv einbezogen.

Was müssen Betriebe leisten?

Für **Berufsfelderkundungen in Betrieben** gilt Folgendes:

Jugendliche sollen mehrere Berufsfelder erkunden. Die Schülerinnen und Schüler beobachten und stellen Fragen, die im Unterricht vorbereitet worden sind. Die Abdeckung der Berufsfelder kann in einem oder mehreren, ggf. im Verbund abgestimmten Betrieben erfolgen. Der Betrieb ermöglicht den Jugendlichen den Einblick in berufliche Tätigkeiten, die für das jeweilige Berufsfeld typisch sind (z. B. durch Gespräche mit Auszubildenden und Ausbildern, „praktische Übungen“, kleine Arbeitsproben, den Besuch von einzelnen Arbeitsplätzen und die Erläuterung der dortigen Tätigkeiten). Für ein Berufsfeld sollte jeweils ein Zeitrahmen von einem Schultag (7 Stunden) zur Verfügung stehen. Bei praktischen Aktivitäten sollen fachlich erfahrene, soweit vorhanden auch ausbildungserfahrene, Personen und ggf. Auszubildende die Schülerinnen und Schüler anleiten.

Für **Berufsfelderkundungen bei Trägern** gilt:

Das Angebot in Werkstätten der überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten, z. B. auch in Kooperation mehrerer Träger, soll betriebliche Angebote ergänzen, um insbesondere Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf, die ggf. einer entwicklungsbedingt erhöhten Betreuung bei der Berufsfelderkundung bedürfen, ein passendes Angebot zu machen.¹

¹ Gemäß Sondervereinbarung des BMBF mit dem Land NRW in Verbindung mit den Richtlinien des BMBF zum Berufsorientierungsprogramm (BOP) muss jeder Träger mind. fünf Berufsfelder, davon jeweils mind. eins im Bereich „Produktion.“ sowie „Dienstleistung“ anbieten.

Bei trägergestützten und öffentlich geförderten Angeboten umfasst die Berufsfelderkundung insgesamt mindestens 21 Zeitstunden. Bei trägergestützten Angeboten werden geeignete Schulungen des Personals vorausgesetzt. In den Teams, die für die Durchführung sowie die Vor- und Nachbereitung in Zusammenarbeit mit den Schulen eingesetzt werden, muss Ausbildungserfahrung im Rahmen der dualen bzw. akademischen Ausbildung und sozialpädagogische Fachkompetenz vorhanden sein.

Wer unterstützt die Schule bei der Auswahl der Partner und der Durchführung der Berufsfelderkundung?

Im Rahmen der kommunalen Koordinierung (als Akteursgemeinschaft) wird zwischen den Akteuren abgestimmt, welches Angebot die Schulen für die Berufsfelderkundung nutzen können. Die Kommunale Koordinierungsstelle sorgt für einen regelmäßigen Austausch mit den Akteuren, setzt aus der Kenntnis der vielfältigen Möglichkeiten Impulse und unterstützt eine auf Nachhaltigkeit angelegte Zusammenarbeit zwischen Schulen, Arbeitsagentur, Hochschulen, Kammern, Wirtschaftsunternehmen, kommunalen Einrichtungen und Trägern.

Auf kommunaler Ebene wird so Transparenz hergestellt zum Spektrum der Berufsfelder, dem Bedarf und dem Angebot an Plätzen sowie bzgl. der Zeiträume der Durchführung.

Welche Berufsfelder stehen zur Auswahl?

Der Leitgedanke ist, dass das Angebot der Berufsfelder möglichst der regionalen Wirtschaftsstruktur entsprechen sollte.

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss hat man sich auf die der Systematik der Bundesagentur für Arbeit zur Gruppierung der Berufe in 16 Berufsfelder geeinigt.

Die Bundesagentur für Arbeit bietet im Internet und in den Berufsinformationszentren dazu Übersichten zu den 16 Berufsfeldern sowie umfangreiche Informationen zu den jeweils zugeordneten Berufen an, und zwar zu

- Ausbildungsberufen² und
- „Studienberufen“³ (vgl. S. 6)

² <http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>

³ http://www.arbeitsagentur.de/nn_190452/zentraler-Content/A02-Berufsorientierung/A022-Infomedien/Allgemein/BIZ-Medien-Berufsfelder.html

Anlage: Berufsfelderliste

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Januar 2019, <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/berufsfelder>

Hinweis: Die Berufe sind nach 16 Berufsfeldern sowie in mehr als hundert Teilberufsfeldern geordnet. Sie zeichnen sich durch ähnliche Tätigkeiten und Ausbildungsinhalte aus oder setzen vergleichbare Fähigkeiten bzw. Interessen voraus.

Bau, Architektur, Vermessung

- ... Ausbau, Hochbau, Tiefbau
- ... Vermessung und Kartografie
- ... Architektur und Bautechnik
- ... Gebäudetechnik

Dienstleistung

- ... Bestattungswesen
- ... Callcenter
- ... Hotel- und Gaststättengewerbe
- ... Messe- und Veranstaltungsmanagement
- ... Tourismus und Freizeitwirtschaft
- ... Veranstaltungstechnik
- ... Ver- und Entsorgung
- ... Uniform
- ... Fremdsprachen
- ... Haushalt
- ... Kosmetik, Körperpflege und Wellness
- ... Sauberkeit und Hygiene
- ... Schutz und Sicherheit

Elektro

- ... elektrische Energietechnik
- ... elektrische Gerätetechnik
- ... Elektroinstallation
- ... Informations- und Kommunikationstechnik
- ... Mechatronik und Automatisierungstechnik

Gesellschafts-, Geisteswissenschaften

- ... Sprach- und Literaturwissenschaften

Gesundheit

- ... Rettungsdienst
- ... Ernährung
- ... Medizin- und Reha Technik
- ... Pflege
- ... Therapie (nichtärztlich)
- ... Medizin
- ... Sport und Bewegung

IT, Computer

- ... Hard- und Softwareentwicklung
- ... IT-Administration
- ... IT-Koordination
- ... IT-Kundenbetreuung

Kunst, Kultur, Gestaltung

- ... Kunsthandwerk
- ... Musik
- ... Schmuck
- ... Bühne und Theater
- ... Design und Gestaltung
- ... Kunst und Kultur
- ... Museen, Restaurierung und Denkmalschutz

Landwirtschaft, Natur, Umwelt

- ... Umwelt- und Naturschutz
- ... Pflanzen
- ... Tieren

Medien

- ... Verlag
- ... Archiv, Bibliothek und Dokumentation
- ... Druck und Medien
- ... Film, Funk und Fernsehen
- ... Foto

Metall, Maschinenbau

- ... Maschinen- und Anlagenbau
- ... Metallbau

- ... Modellbau
- ... Feinmechanik und Werkzeugbau
- ... Galvanik und Metalloberflächenbearbeitung
- ... Metallerzeugung und Gießerei
- ... Versorgung und Installation
- ... Zerspanungstechnik

Naturwissenschaften

- ... Labor
- ... Biologie
- ... Chemie
- ... Geowissenschaften
- ... Mathematik und Statistik
- ... Pharmazie
- ... Physik

Produktion, Fertigung

- ... Bergbau
- ... Musikinstrumentenbau
- ... Arbeitsvorbereitung
- ... Qualitätssicherung
- ... Baustoffe und Natursteine
- ... Bekleidung
- ... Edelsteine
- ... Farbe und Lacke
- ... Getränke
- ... Glas
- ... Holz
- ... Keramik
- ... Kunststoff
- ... Lebensmittel
- ... Leder
- ... Papier
- ... Textilien

Soziales, Pädagogik

- ... Gesundheits- und Sozialmanagement
- ... Sozialarbeit und Sozialpflege
- ... Erziehung, Schule, Aus- und Weiterbildung
- ... ältere Menschen
- ... Kinder und Jugendliche
- ... Menschen mit Behinderung
- ... Religion und Kirche

Technik, Technologiefelder

- ... Biotechnologie
- ... Fahrzeug- und Verkehrstechnik
- ... Gentechnologie
- ... Luft- und Raumfahrttechnik
- ... Mikrosystemtechnik
- ... Nanotechnologie
- ... Optoelektronik und Optik
- ... Werkstofftechnik
- ... erneuerbare Energien
- ... Konstruktion und technisches Zeichnen

Verkehr, Logistik

- ... Auto und Straßenverkehr
- ... Flugzeug und Luftfahrt
- ... Schiff und Schifffahrt
- ... Eisenbahn und Schienenverkehr
- ... Transport, Lager und Logistik

Wirtschaft, Verwaltung

- ... Büro und Sekretariat
- ... Handel
- ... Geld, Versicherungen und Immobilien
- ... Marketing und Werbung
- ... Personalwesen und Personaldienstleistung
- ... Rechnungswesen und Controlling
- ... Recht und Verwaltung
- ... Steuern und Wirtschaftsprüfung
- ... Vertrieb und Verkauf